

Jour fixe

Do, 3. Dezember / 16:30 Uhr: Federico Italiano

Nordwärts

Zur Übersetzung einer mobilen Himmelsrichtung

Unter allen Himmelsrichtungen ist der Norden die einzige, die nicht nur eine geographische, sondern auch eine physikalische Relevanz genießt. Am magnetischen Nordpol richten sich nämlich alle anderen im Kompass eingezeichneten Himmelsrichtungen aus – deshalb kann man beispielweise in deutscher Sprache „jemanden *einordnen*“ sagen. Aber auch der Norden, gleich den anderen Kardinalpunkten, bleibt ein mobiles, relatives Orientierungsmuster. Wie jede Himmelsrichtung ist der Norden ein komplexes Gefüge, das aus in sich verwobenen geographischen, symbolischen und rhetorischen Praktiken besteht. Der Norden gleicht also einer Makro-Übersetzung *in progress* – einem kontinuierlichen Übersetzungsprozess, der fast genauso alt wie die Menschheit ist, und für die Menschheit weiterhin entscheidend bleiben wird – mindestens solange wir noch diesen Globus durchwandeln. Was passiert also wenn man eine solche Makro-Übersetzung übersetzen möchte? Was ist die Übersetzung von „Norden“? Wie wurde Norden übersetzt? Dieser Vortrag möchte anhand von einzelnen Textbeispielen aus verschiedenen Epochen der europäischen Literatur zu dieser Frage eine erste Antwortspur legen.

Jour fixe des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

Ort ÖAW Hauptgebäude - Museumszimmer (Dr. Ignaz Seipel – Platz 2, 2. Stock, 1010 Wien)

Zeitpunkt 16.30 Uhr

Organisation Peter Stachel (peter.stachel@oeaw.ac.at)

Website <http://www.oeaw.ac.at/ikt/jourfixe.html>